

128A 10886

*Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!*

*Wir versammelten Vertreter der württ. und bayrischen Landeskirchen, der freien Synoden im Rheinland, in Westphalen und Brandenburg, sowie vieler bekennender Gemeinden und Christen in ganz Deutschland erklären als rechtmässige evangelische Kirche Deutschlands vor dieser Gemeindeversammlung der gesamten Christenheit:*

*Auf uns lastet die schwere Sorge um die D.E.K. Zwar hat die Reichskirchenregierung in ihren neuesten Verordnungen und Gesetzen vom Frieden geredet. Ihre Taten stehen zu diesen Erklärungen im Widerspruch. Sie offenbaren, dass dieser „Friedenswille“ nicht aus Gottes Wort und Geist geboren ist.*

*Man kann nicht Frieden verkündigen und unmittelbar darnach einer bekennnismssig gebundenen Landeskirche wie der württembergischen Gewalt antun. Das aber ist geschehen, durch das Kirchengesetz des Reichsbischofs, das im Widerspruch zu der Verfassung der D.E.K. den Zusammentritt des württ. Landeskirchentages verhindert hat.*

*Um der dauernden Gefährdung des Bekenntnisses und der Kirche willen, auch um der Wahrhaftigkeit willen stellen wir uns der Christenheit und allen, die es hören wollen, dar, als eine Einheit, die durch die Kraft Gottes treu zum Bekenntnis zu stehen gedenkt, obschon wir damit rechnen müssen, dass uns dadurch viel Not erwachsen wird. Wir versammelten Kirchenführer, Vertreter freier Synoden und Abgeordnete vieler Gemeinden und Christen in deutschen Guen sind aber in Gottes Wort getrost und freudig, alles auf uns zu nehmen, was Gott uns auferlegt, - komme, was da wolle, - damit das Kreuz Christi wirklich das Leben der Kirche beherrsche. Daran werden wir uns auch nicht hindern lassen, wenn weiterhin die ganze deutsche Oeffentlichkeit so irgeleitet werden sollte, wie neuerdings über die kirchlichen Zustände in Württemberg. Entgegen der Darstellung der Reichskirchenregierung stellen wir fest, dass von einem schweren kirchenpolitischen Zwist in der württembergischen Landeskirche nicht die Rede sein konnte. Auch was sonst über den Besuch des Reichsbischofs in Württemberg gesagt worden ist, entspricht nicht den Tatsachen. Der Reichsbischof hat den württembergischen Landesbischof weder gesehen noch gesprochen. Wir gedenken mit Gottes Hilfe der Anwendung von Gewalt und bler Nachrede das Wort Gottes und das Bekenntnis unserer Kirche in Wort und Tat entgegenzusetzen, in der gewissen Zuversicht, dass Gott seine Sache nicht verlassen wird.*

*Die unausgesprochene Absicht der Reichskirchenregierung bei ihrer Verordnung zur Wiederherstellung des kirchlichen Friedens in Württemberg war offenbar nicht die Herbeiführung des wahren Friedens innerhalb der Reichskirche, sondern die gewaltsame Niederkmpfung eines der letzten Bollwerke der Bekenntniskirche in Deutschland. Wir bezeugen: Die D.E.K. muss den Segen Gottes verlieren, wenn sie so der Unwahrheit Raum gibt. Sie muss in Unordnung versinken, wenn in dieser Weise die oberste Kirchenleitung selbst die Würde und Autorität des Leiters einer Landeskirche untergräbt und die Gemeinden geistlich und rechtlich entmündigt.*

*Darum rufen wir auch alle Gemeinden, älteste und Kirchengemeinderäte, Kirchenvorsteher und Pfarrer auf, mit uns zusammen zu stehen gegen solche Gefährdung der Kirche. Aller Verschleierung zum Trotz bezeugen wir: Das Bekenntnis ist in der D.E.K. in Gefahr! Das geistliche Amt wird seines*

Ansehens durch die Deutschen Christen und ihre Duldung durch die oberste Kirchenbehörde beraubt. Das Handeln der Reichskirchenregierung hat seit langer Zeit keine Rechtsgrundlage mehr. Es geschieht Gewalt und Unrecht, gegen welche alle wahren Christen beten und das Wort bezeugen müssen. Als eine Gemeinschaft entschlossener, dem Herren Christus gehorsamer Kämpfer bitten wir Gott den Allmächtigen, er möge allen Christen die Augen aufthun, dass sie die Gefahr sehen, welche unserer theuren Kirche droht. Er möge uns nicht wanken lassen, dass wir zu seiner Ehre und in seinem Dienst fest bleiben, auch alles thun, was er von uns an Treue und Gefolgschaft gegen Volk und Staat verlangt. Pfarrer und Gemeinden der württembergischen Landeskirche schart euch um euren Landesbischof! Ihr Christen deutscher Zunge, steht mit uns allen zusammen, fest gegründet auf Gottes Wort, unverrückt im Gebet, freudig im Glauben und in der Liebe! Damit wird von diesem Tage Segen kommen auf unsere ganze Kirche und unser ganzes Volk! Das walte Gott!

Meiser, München - Koch, Oeynhausen -

Pressel, Stuttgart - Flor, Leipzig - Hahn, Dresden - Fiedler, Leipzig -  
Geissler, Leipzig - Mager, Dresden - Heine, Schneidemühl -  
Lücken, Frankfurt - Duensing, Hannover - Eisenhardt, Berlin -  
Hildebrandt, Berlin - Bauer, Thüringen - Otto, Saarbrücken -  
Spitta, Oldenburg - Schlier, Kurhessen - Koch, Mecklenburg -  
Wehr, Saarbrücken - Marx, Hessen-Nassau - Schmid, Schleswig-Holstein -  
Hertrich, für Hamburg - Brandt, Lübeck - Storke, Provinz Sachsen -.

Diese Kundgebung wurde von Landesbischof Meiser anlässlich der Predigt von Landesbischof Wurm im Münster zu Ulm am 22.4.34 vorgetragen.